



Krapitz

die schöne alte Stadt an der Oder

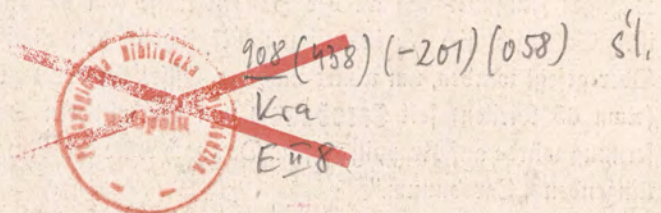
Jan 1937

Vorgeschichte, Name, Gründung:

Nichts spricht gegen die Annahme, daß Krappitz schon zur Zeit der römischen Kaiser ein wichtiger Flußübergang an der Handelsstraße von der mittleren Donau nach der Ostsee gewesen ist. So ergibt sich die interessante Möglichkeit, daß römische Erzeugnisse bei Krappitz über die Oder gesetzt wurden, um weiter nach der Ostsee befördert zu werden. Zweieinhalbtausend Stadien (etwa 65 Meilen) soll **Carodunum** von der mittleren Donau entfernt gewesen sein. Diese Entfernung würde auf Krappitz passen. Demnach wäre der Name Krappitz abgeleitet von dem ähnlich klingenden „Carodunum.“

Die Gründung der Stadt fällt um 1275 und ist mit aller Wahrscheinlichkeit deutschen Kolonisten zuzuschreiben, die nach den Mongoleneinfälle aus den Westen Deutschlands nach Osten zogen und Städte und Dörfer nach deutschem Recht anlegten, gefördert von den Herzögen, Bischöfen, Klöstern und Abtissen. Der Gründer der Stadt ist unbekannt.

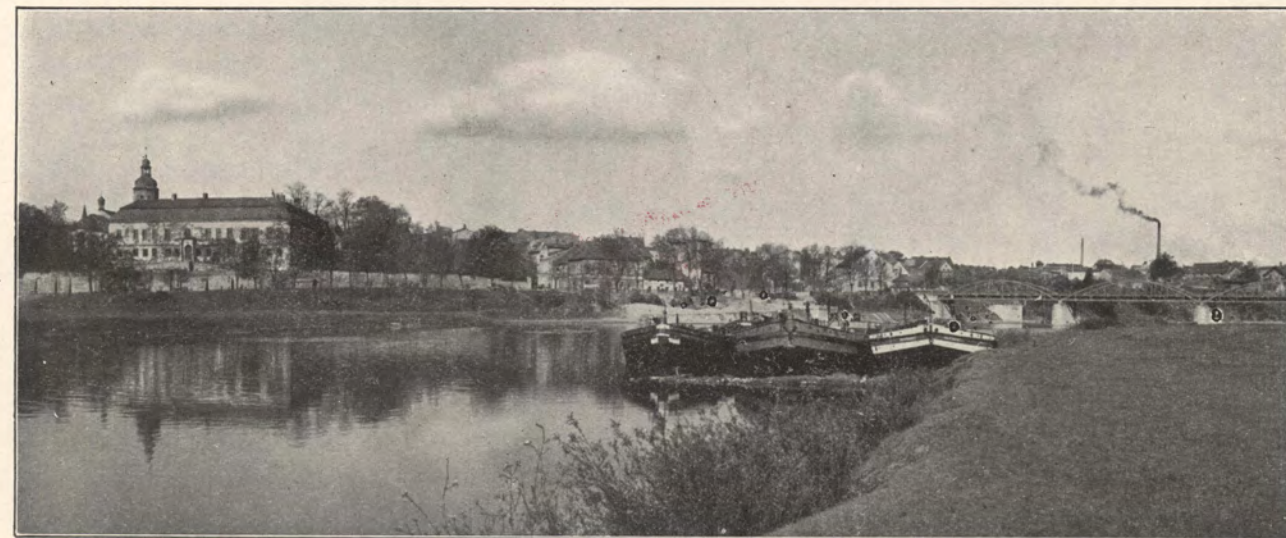




8356 D

Reizvoll gelegen am Oderstrand,
Idyllisch in ausgedehnten Pomeraden,
Betriebsam durch Industrie, Handel und Gewerbe.

Das ist Krappitz!



Blick von der rechten Oderseite, im Vordergrund Schloss Krappitz.

Wir schauen eines der reizvollsten Plätzchen unseres Oberschlesierlandes. Zu unseren Füßen murmeln die Wellen der Oder. Langsam und majestätisch fließt der Strom dahin. Ein leichter Wind kräuselt die Wogen und über die Wellen huscht zitternd flackernder Sonnenschein. Fröhlich blähen sich die Segel der tiefbeladenen Rähne, die geruhsam vorbeiziehen. Oberschlesiens schwarze Diamanten tragen sie gen Norden. Bergwärts, dem Hafen Cosel zu, keuchen schwere Schleppzüge.

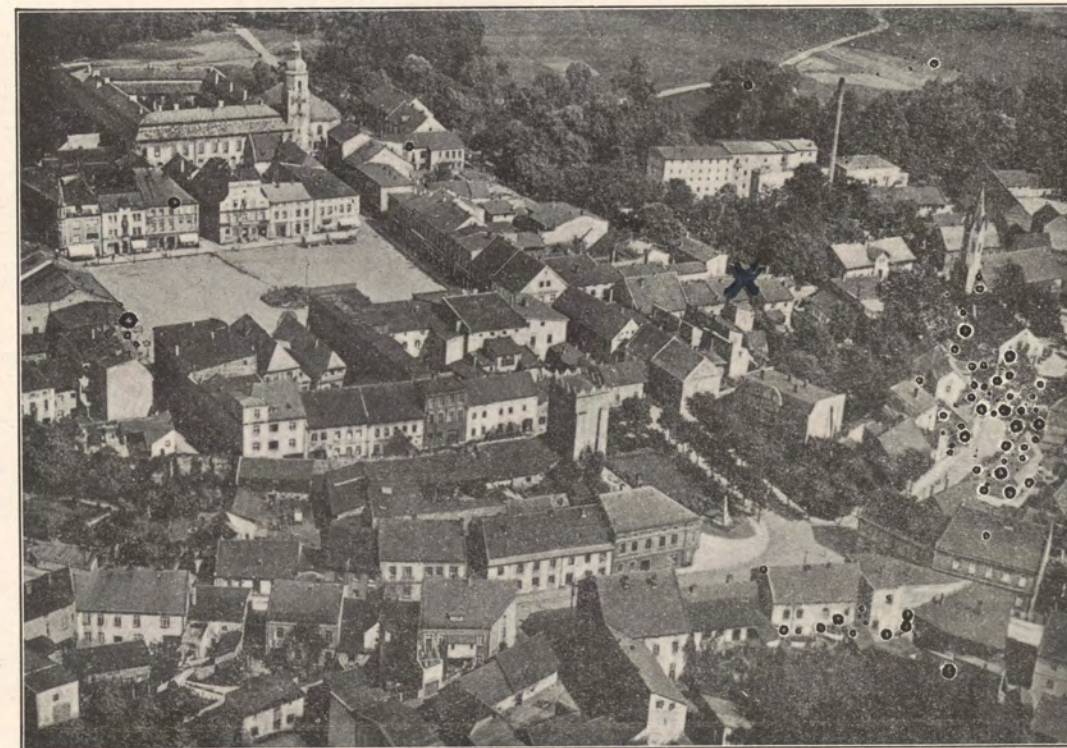
Mit den von der Oder scharf ansteigenden Straßen liegt Krappitz da, wie ein Bild auf gespannter Leinwand

Die alte, deutsche Stadt.

Krappitz ist eine der am frühesten auf deutsches Recht gesetzten oberschlesisch. Städte.

Charakteristisch ist die Anlage. In der Mitte der quadratische Marktplatz, (Ring) von dem aus 4 Hauptstraßen nach Oppeln, Neustadt, Cosel und über die Oder führen. 3 Wehrtürme, (einen erübrigte die hier in die Oder mündende Hohenploh) Gräben und Wälle bildeten den Schutz der inneren Stadt. Das ragende Obertor (der sog. Neustädter Turm) und anschließend einige Teile der alten Stadtmauer sind noch als Reste vorhanden.

Der Wallgraben ist ausgefüllt und in Gärten umgewandelt worden.

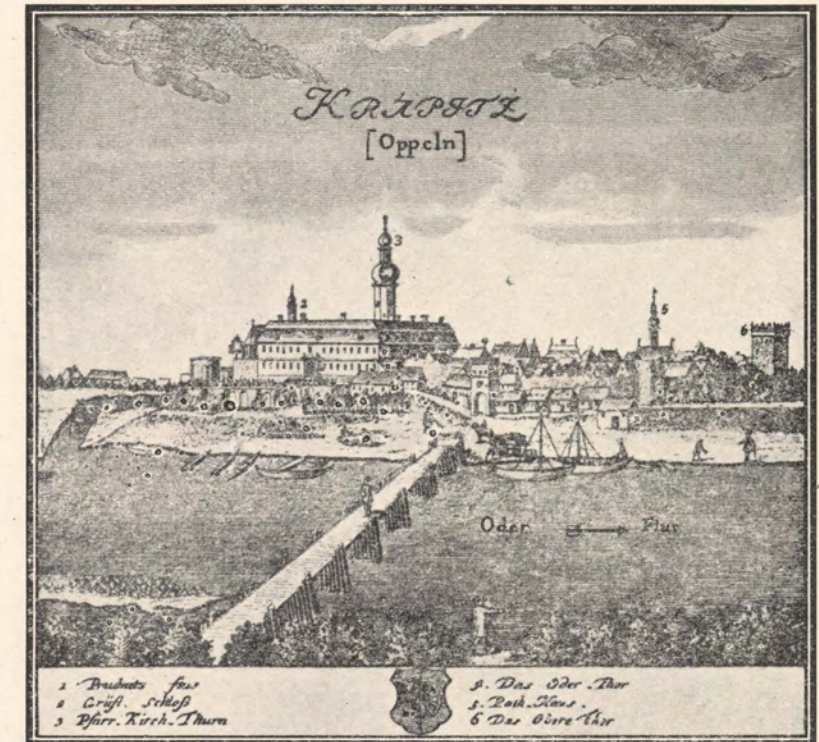


Fliegeraufnahme von Krappitz.

x hier wohnt Helmut.

Einige Daten aus der Geschichte der Stadt:

- 1275 — Sie ist etwa um diese Zeit gegründet.
Das Dorf bestand schon früher.
- 1284 — Schon da als eine nach deutschem Recht
eingerihtete Stadt nachweisbar.
- 1396 — Das älteste Siegel ist ebenso wie das
heutige beschaffen, desgleichen das aus
- 1406 vorhandene älteste Wappen.
- 1428 wurde Krappitz von den Hussiten ge-
plündert.
- 1638 — Die Kriesspreßung betrug 31 000 Taler.
- 1638 und 1722 wurde die Stadt durch schreck-
liche Feuersbrünste in Asche gelegt. Es
gingen dabei fast alle Urkunden verloren.
- 1741 verbrannten die Preußen die hölzerne
Oderbrücke.
- 1742 bis 1806 hatte die Stadt eine Garnison
(Rüraßierregiment von Podewils).
- 1806 — Während der langen Belagerung von
Cosel wurde das Schloß als Lazarett für
Franzosen und Bayern eingerichtet. Die
Verwundeten wurden zumeist auf Schiffen
hergebracht, die Verstorbenen in der Nähe
des Jndenfriedhofes beigesezt.



Krappitz im 17. Jahrhundert

*Zeitumwittert sind die katholische Kirche
und das Schloß*



Die katholische Pfarrkirche,

dem hl. Nicolaus (Patron der Schiffer) geweiht, wurde sicherlich zugleich mit der Stadt erbaut. Sie hat durch Brände viele Aenderungen erfahren. Mit seinen klaren gotischen Linien repräsentiert sich das Innere, zumal nach der Neuaußmalung im Jahre 1932, licht und schön. Bemerkenswert ist das Epitaphium (jetzt Kreuzaltar) an der Außenseite der Marienkapelle mit den Sandsteinfiguren und -wappen des Grafen Hans von Rhedern und seiner zweiten Gemahlin Barbara von der Heide. Die Grafen Rhedern waren Besitzer der Herrschaft Krappitz von 1562—1765. Sie wurden abgelöst durch die Grafen von Haugwitz. Diese bewohnen auch noch jetzt zeitweise das unmittelbar neben der kath. Kirche liegende Schloß Krappitz. Der wuchtige und doch zierliche Bau mutet etwas fremdartig an. Er ist italienischen Mustern nachgebildet. Etwas so Schönes, wie den Schloßhof mit dem Galerieumgang wird man anderswo selten finden.



Katholische Pfarrkirche.



Evangelische Kirche.

Die evangelische Kirche ist im Jahre 1858 erbaut. Auch sie hat neuerdings eine stimmungsvolle Ausmalung erhalten.



Vorder-Ansicht.

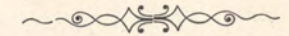
*Herbert Morkus-Schule.
Krappitz.*



Die neue Jugendbildungsstätte.

Die neue Bildungsstätte, welche Februar 1936 ihrer
Bestimmung übergeben werden konnte, enthält:

16 Klassenzimmer, 1 Zeichenaal, 1 Hand-
arbeitsraum, 1 Haushaltungsschule, 1 Lehr-
mittelzimmer, 1 Bibliothekzimmer, 1 Lehrer-
und ein Rektorzimmer, 1 Schuldienerwohnung,
sowie einen Luftschutzheller für etwa 500
Personen.



Hinter-Ansicht.

1921 ! Im Kampf um Oberschlesien

hat die Stadt Krappitz eine bedeutungsvolle Rolle gespielt. Hier hat im Schloß Generalleutnant von Hülsen mit seinem Stabe die Pläne zur Befreiung der Heimatdeutsche ausgearbeitet. (Ihm zu Ehren führt die Stadtbrücke den Namen: Generalleutnant von Hülsen-Brücke.)



Neustädter Turm.



Selbstschutz-Gefallenen-Denkmal.

Hier formierten sich die Freiwilligenbataillone der Söhne aller deutschen Stämme und Stände zum Marsch und Sturm auf den Annaberg. Ein einzigartiges Erinnerungsmal ist dem Gedenken dieser Zeit geweiht. Auf dem schon erwähnten sog. Neustädter Turm wurde ein symbolisches Wappen mit dem Buchstaben S.S.O.S. (Selbstschutz Ober-Schlesien) angebracht. Sinnfällig und würdig ist so der Wehrgedanke der alten Zeit mit dem Wehrwillen der neuen dargestellt. Ihr aber, Kinder des deutschen Landes, das diese Kämpfer behütet haben, vergeht der Toten vom Mai 1921 nicht. Auf dem Friedhof von Krappitz sind sie bestattet in langen Reihen. So ruhen sie, fern ihrer Heimat und doch in heimatlicher Erde. Diesen Helden zur Ehre, der Nachwelt zum Gedenken, hat Dankbarkeit ein würdiges Ehrenmal gesetzt.



Einmarsch der Reichswehr nach dem Abzug der französischen Besatzung.

Eine moderne Stadt.

Krappitz zählte am Ende des Jahres 1934 an Einwohnern 5500. Zwar eine kleine Stadt, aber „Krappitz ist auch eine feine Stadt“, so steht es schon in der Schlesischen Kern-Chronik von 1710. Die Stadt hat verhältnismäßig gute Straßen. In der Ringmitte, an der Stelle des im Jahre 1854 abgebrannten Rathauses, steht ein Abstimmungsbrunnen, von einer herrlichen Rosenanlage umgeben. Auch sonst sind gutgepflegte Grünflächen zu sehen: am Kriegerdenkmal, vor der städt. Schloßbrauerei, am Oderufer usw. Die Oppelner Straße prangt in der Blütezeit im schönsten Rosenschmuck. (Der Verschönerungsverein hat an fast allen Häusern Rankrosen anpflanzen lassen.)

Das 1924/25 renovierte und erweiterte Rathaus beherbergt ein sehenswertes Empfangs und Standesamtszimmer und das Krappitzer Heimat-Museum.

Seit 1902 besitzt die Stadt elektrisches Licht, das zwei eigene Wasserkraftwerke liefern, seit 1914 Wasserleitung mit sehr gutem Trinkwasser, seit 1934 Bolkkanalisation.

Neben mehreren Fußball- und Tennisplätzen sowie einer Turnhalle, einem beachtenswerten Parteihaus in dem sämtl. Gliederungen der N. S. D. A. P. untergebracht sind ist ein geradezu ideal gelegenes und bestens eingerichtetes Krankenhaus vorhanden, welches inmitten eines neun Morgen großen Parkes, umrauscht von uralten Bäumen, den Kranken als Genesungsstätte dient.

Durch die Lage der Stadt an der Oder und Hohenploth sind die natürlichen Vorbedingungen für Promenadenanlagen gegeben. Was jedoch geschaffen worden ist, wird auch bei Verwöhnten Bewunderung erregen. Krappitz hat eine der größten Promenaden Oberschlesiens. Weit über eine Stunde lang können wir kühnen Schleifen und Windungen der Hohenploth entlang wandern, von der Mündung bis zum städtischen Kraftwerk in Pietna auf stadteigenem Gelände. Alleen abwechslungsreicher Baumgruppen wechseln mit lauschigen grünen Winkeln ab. Wir machen eine Pause auf der „Teufelskanzel“.

Wie eine silberblanke Ader schlängelt sich die Hohenploth durch das liebliche Tal. Am „Seufzerwäldchen“ vorbei

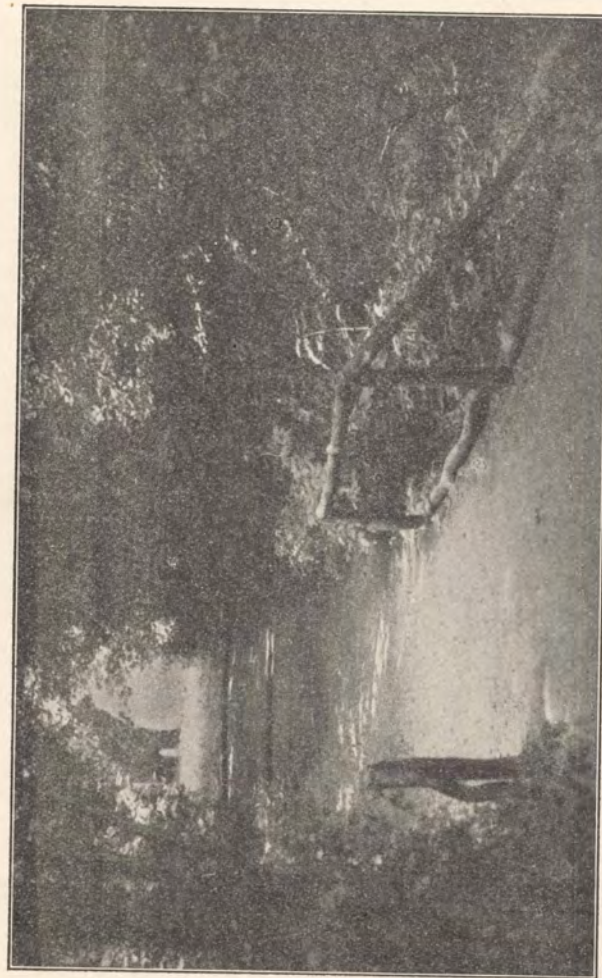


Städtisches Krankenhaus.

schimmern die fernen Höhen des
Altwaters im blauen Schleier.
Doch über allem ragt und leuch-
tet die Krone des ober-schle-
sischen Landes: Der Annaberg,
das Wahrzeichen von Ober-schle-
sien mit seinem blühenden Mau-
ertrange von Kloster und Dorf,
seiner himmelstürmenden Kirche
zu Füßen. Hierher, in diesen
malerischen Winkel will die
Rührigkeit des jetzigen Bürger-
meisters Sowohl ein modernes
Strandbad mit Planschwiese le-
gen. In seinen Ausmaßen von
25×85 Metern verspricht es et-
was Großes und sicher das
Ziel vieler Tausender zu werden.



Blick von der Teufelskanzel.



Eingang zur Grotte.

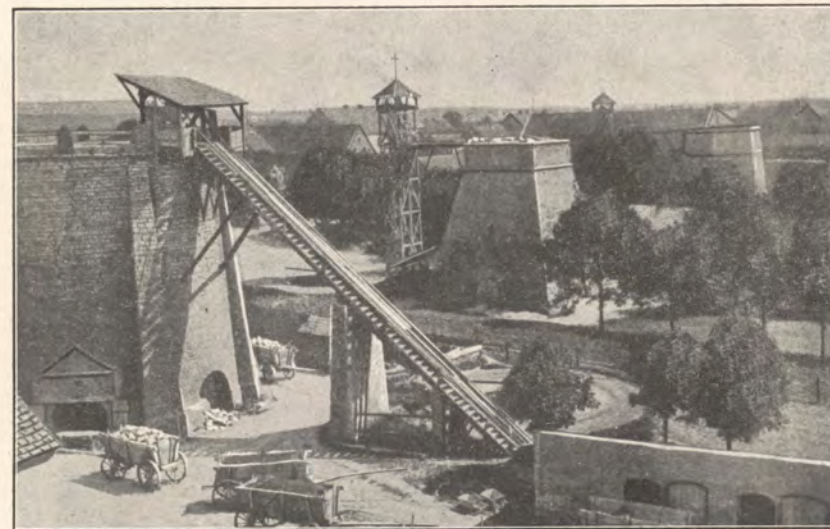


Partien auf der Promenade.

Die betriebsame Stadt.

Auf unserem Spaziergang durch die Straßen fallen uns hohe, runde Defen auf, denen weißlich-gelber Rauch entquillt. Kalköfen sind es. Gleich gehen wir auch an

einem Steinbruch vorbei. In früheren Zeiten war der Kalkstein der Reichtum der Stadt. Von weither kamen Fuhrwerke, ihn zu holen. Heute ist zwar der Kalkstein zum Teil durch den Ziegelstein verdrängt, doch noch immer ist die Kalksteinindustrie ein nicht zu unterschätzender Faktor im wirtschaftlichen Leben der Stadt.



Kalköfen

Die Entwicklung der Stadt nahm in den letzten Jahrzehnten ein sichtbaren Aufschwung. Daß dieses auch in den Krisenzeiten einigermaßen gleich geblieben ist, dankt sie besonders ihrer Papierindustrie. Neben einer Pappfabrik sind vorhanden: Die Papierfabrik A.-G. unmittelbar am Bahnhof. Sie beschäftigt 500 Personen. Es wird Zeitungspapier

hergestellt. Ferner die Natron-Zellstoffwerke mit einer Belegschaft von 1100 Arbeitern. Von den Grafen Henkel v. Donnersmark begründet sind sie später in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Riesige Holzstapel und freundliche Wohnhäuser für die zum Betrieb Gehörigen umfassen die ausgedehnten Fabrikanlagen.

Die technisch hochinteressante Fabrikation des Papiers zu sehen, kommen alljährlich viele Gesellschaften und Vereine nach Krappitz. — Es knirschen die „Schleifer“ und zermahlen Stück für Stück des Holzes zu Staub, der in den „Holländern“ mit Wasser, Leim und Chemikalien zu einem Brei gemischt wird. Ueber Siebe und lange Filzbahnen, durch Pressen und Trockenzylinder wird dieser geleitet, bis er als Zeitungspapier auf Rollen gelegt die Fabrik verläßt. Zur Bahn oder zum Schiff, um letztlich mit Neuigkeiten bedruckt

in den Händen der Leser seinen Zweck zu erfüllen.

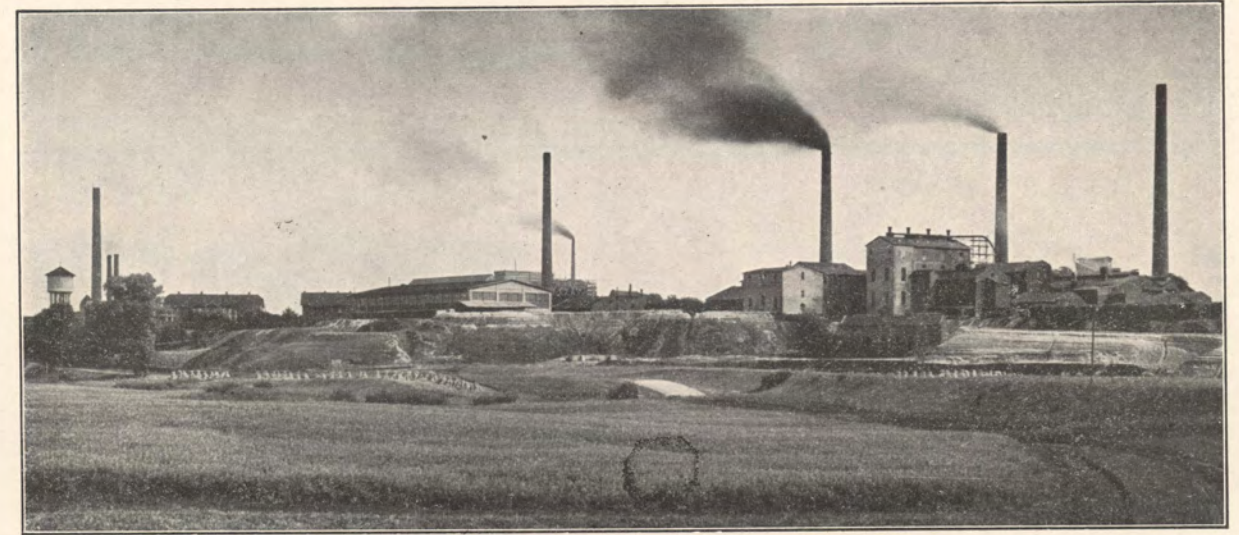
Der Besuch der Fabriken ist der rechte Abschluß unserer Wanderung durch die Stadt Krappitz. — Vergangenes und Historisches hat uns umweht, Gegenwärtiges und Schönes haben wir gesehen. Von dem Rhythmus des zuletzt Gehörten und Empfundnen bewegt, verlassen wir die Stadt.



Papierfabrik A.-G.

Wir benutzen, um zur Hauptbahn zu kommen, die Neustadt—Gogoliner Eisenbahn. Nicht zu schnell, wie es sich bei einer Fahrt durch diese Gegend gebührt, entführt uns das Bahngleis. Von der Eisenbahnbrücke aus umfaßt unser entzückter Blick noch einmal:

Die uns vertraut gewordene Stadt, den Strom mit den



Natronzellstoff-und Papierfabriken A.-G.

schlanken Bogen der Stadtbrücke, im Hintergrund den Wächter der Heimat, den St. Annaberg. Und, wir trauen unseren Augen nicht, von links neben der funkelnden Kuppel der Kirche zu Ottmuth, neben dem Schloß mit den vorliegenden sanft ansteigenden Gartenterrassen, aus dem dunklen Grün riesiger Bäume kahle, zerklüftete Mauern einer Burgruine. Es sind die Ueberreste einer Templersordens-, späteren Raubritterburg, deren letzte Herren von ihrer Burg herab stolz auf die Oder sahen und meilenweit die Schifffahrt auf derselben beherrschten.

Fürwahr, ein entzückendes Bild! Und wenn uns gar von der Kajüte eines vorüberfahrenden Rahnes ein dralles Schiffermädchen mit wehendem Tuch einen freundlichen Gruß zuwinkt, dann ist unser Entschluß gefaßt:
„Eine Reise ist ein Trunk aus dem Quell des Lebens“
sagt Friedrich Hebbel.

Wenn wir wieder reisen, kehren wir nach hier zurück!
Wir kommen wieder nach Krappitz!
Georg Kolchmieder.

Das malerische Krappitz a. d. Oder

grüßt seine Besucher!

Die Ausflügler und Wochenendler:

Ob sie mit den schmutzen Oberdampfern von Oppeln oder Cosel kommen oder mit der Bahn. So wie wir Krappitz sehen, wird sie der wechselvolle Reiz der Kleinstadt, die hervorragende Schönheit der Umgebung erfreuen.

Die Urlauber und Erholungsuchenden:

Zunehmend werden ihnen die Oder mit den sie belebenden Dampfern und Rähnen, das Grün der Stromauen, die dunklen Wälder gefallen.

Die Pensionäre:

Für sie ist der Frieden der Gegend, die sympathische Art von Stadt und Leuten der idealste Platz, hier ihren Lebensabend zu beschließen.

Für alle Interessenten ist zu Auskunft gern bereit:

Der Verkehrsverein von Krappitz a. d. Oder.

Stadtparkasse Krappitz

mündelsicher.

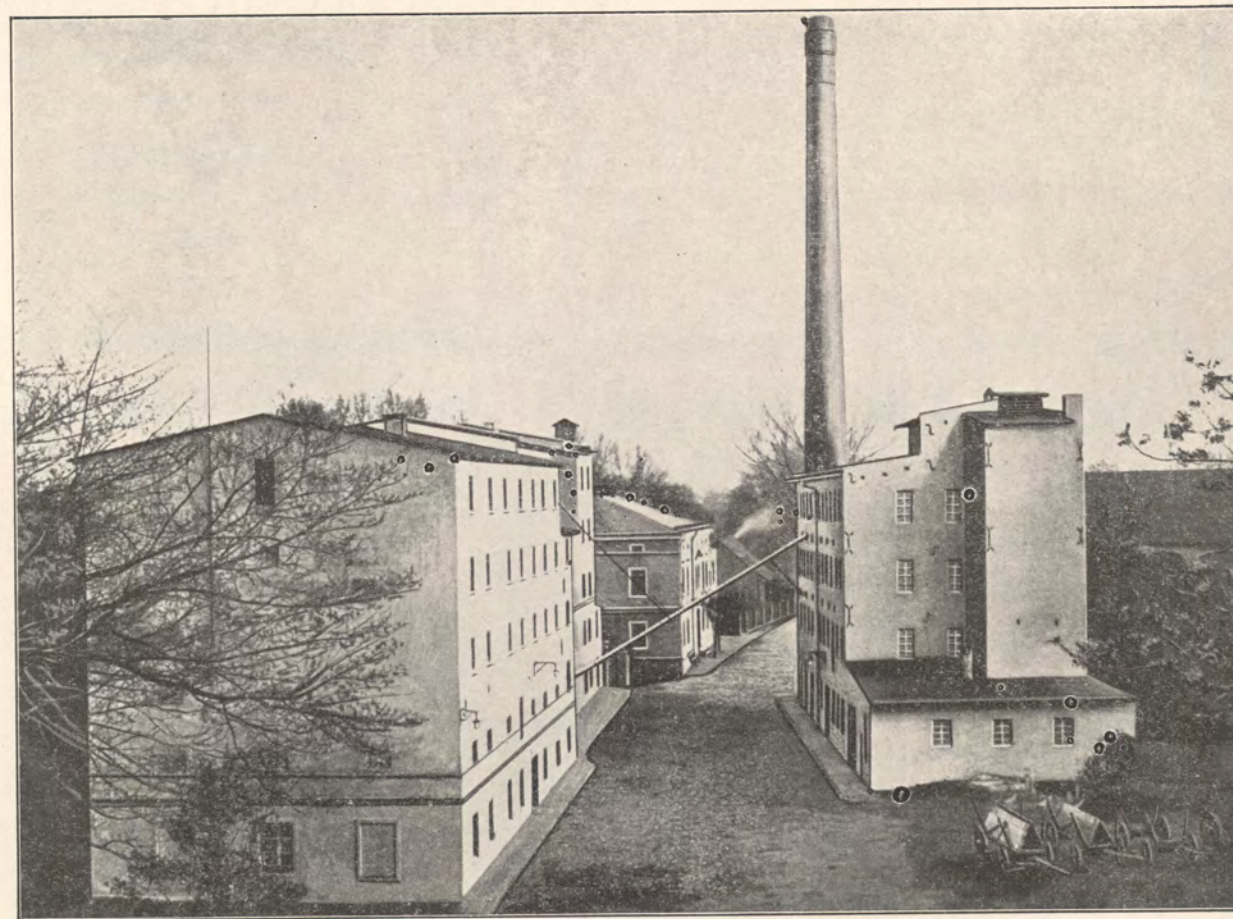
Rathaus

Fernsprecher 8



Ausgabe und Einlösung der Reisekreditbriefe.

Telefon 1



Schloß-Mühle Krappitz, Bes.: A. Salzbrunn

Wilhelm Bartsch

Buch-, Papier- und Kunsthandlung
beder- Galanteriewaren
Bürobedarf

Krappitz
Ring 11

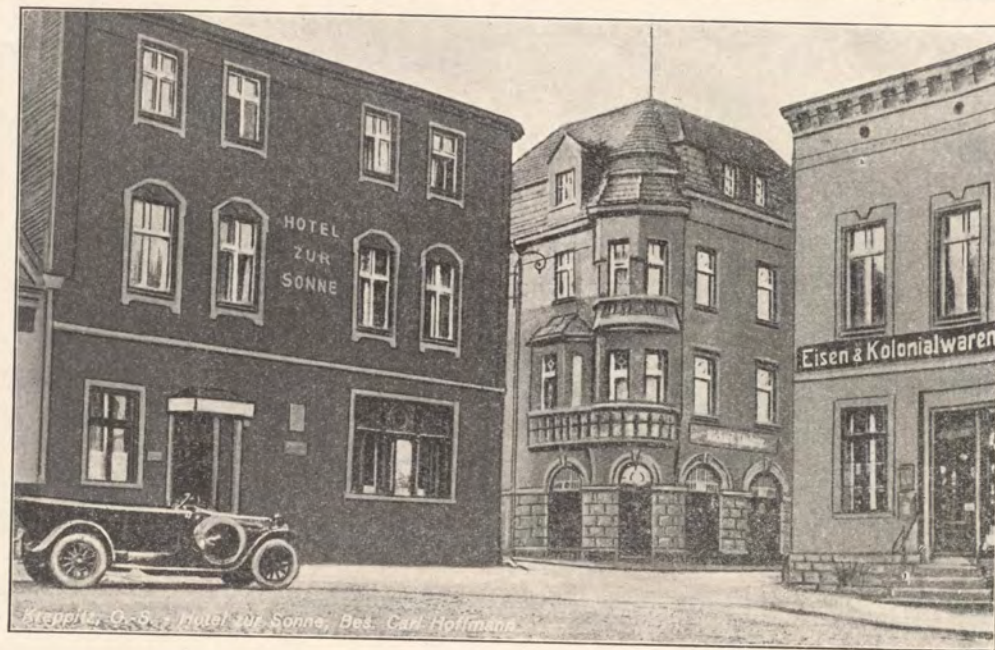
Hotel „Zur Sonne“

Bes.: Carl Hoffmann
Krappitz OS.
Telefon 52

Neuzeitliche Fremdenzimmer
mit fließendem
Warm- und Kaltwasser

Anerkannt gute Küche

Heizbare Garagen
Zentralheizung



Central-Drogerie

Farben- und Photo-Haus

MAX ABRAHAM

Krappitz

(Oberschlesien)

Telefon 81

Beliebter Treffpunkt: *Sich der Deine?* Konditorei, Cafe, Restaurant Erich Habermann, Ring 19-20 Telefon 19 Krappitz

Erstklassiges
Gebäck

Bestgepflegte Biere

Gute Küche
Solide Preise

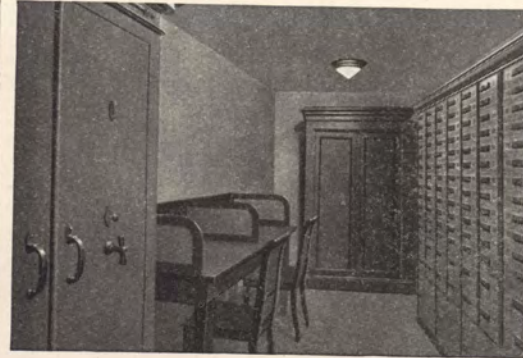
Spezialität:
Krappitzer
Salzstangen



Konditorei, Café, Restaurant
Erich Habermann, Krappitz

Wirklich ein schönes Lokal

Spart bei Eurer Kreditgenossenschaft!
 Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle!



Bank für Handel und Gewerbe Krappitz
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Kalkwerke und Steinbrüche

Bes.: Felix Schneider

Gegründet 1864



Telefon 13

Krappitz

Telefon 13

Schloßbrauerei Krappitz

Inh.: Walter Malik

Schattiger Gesellschaftsgarten • Kegelbahn • Tanzdiele • Neurenovierte Räume

Brauerei-Ausschank Haselbach Bier

Bruno Sage

Krappitz

Rathaus

Fernsprecher 11

Kolonialwaren, Feinstoff
Spirituosen, Tabakwaren, Weine

Bier- und Weinstuben

„Standart Benzin — Eßo Tankstelle“

SUMMA

kachelofenheizung

die technisch modernste und hygienisch
beste Heizungsart
 sowie alle Arten Koch- und Heizanlagen
 liefert und baut preiswert in bekannt guter Ausführung

Paul Malorny ?)

Töpfermeister

Tel. 134

Krappitz O.-S.

Tel. 134

Kostenlose Beratung

Lager und Lieferung sämtlicher Ofenbauartikel, Wand- und
 Fußbodenplatten, Fenstersohlbanksteine und Blumentöpfe.



Kaffeezimmer

Konditorei Café

Wilhelm Ruzek

Telefon Nr.

Krappitz

Oppelnerstr.

ff. Kaffee- und Teegebäck



Gasthaus zum weißen Lamm

Besitzer F. Bittmann

empfiehlt seine angenehmen
 Lokalitäten,
 nebst größten Saal am Orte

Krappitz

Telefon 57

Kammer-Lichtspiele

Olex Tankstelle

Träger- Stabeisen- und Baumaterialien-Lager der Fa. Victor Kulozik, Krappitz Ring 9

Pumpen
Tonwaren
Dämpfer
Hufeisen
Schaufeln
Spaten
Gabeln
Eggezinzen
Schrauben
jeder Art
Sägen
Hämmer
Werkzeug



Cement
hydr. Kalk
Gips
Dachsteine
Deckenrohr
Fliesen
Leer
Carbolineum
Dach- und
Isolierpappe
Fensterglas
Tischlerei-
Bedarf
Stahlwaren
Metallbetten

Glas und Porzellan, Fahrräder, Wäschemangeln, Kochmaschinen, Dauerbrandöfen, Emaille
Haus- und Küchengeräte

Georg Kulozik, Krappitz Telefon 130



Große Konferenzräume.

Anerkannt gute Küche, gut gepflegte Biere

Erstes Spezialgeschäft am Platze
in

Zigarren - Zigaretten - Tabaken
Hans Biniarz Krappitz
Fernspr. 60

Ecke Oppelnerstraße und Fischergasse

Franz Rigoll Kolonialwaren

Telefon Nr. 65 **Krappitz** Oppelnerstr. 19
ff. Schokoladen, Kakao's, Tee's
Zigarren, Zigaretten, Tabake, div. Weine und Spirituosen
Obst- und Gemüse-Konserven

** Sämereien **

Glas-, Porzellan-, Emaille-, Ton-, Eisen- und Kurzwaren
Gebirgsleiter- und Kastenwagen,
Ersatzräder dafür in allen Größen
Drogen, Farben und Toilettenartikel.

Stanislaus Kijas

Krappitz, Telefon 5

Manufaktur-,

Weiß-,

Woll-

und Kurzwaren

Maßschneiderei - Plisseebrennerei

Vergessen Sie nicht!
Café und Konditorei

Otto Hyttrek

Schmiedestraße 9

Hier finden Sie richtigen
und angenehmen
Aufenthalt.

◆◆◆◆◆
Heinrich Steiner

Krappitz O.-S.

Ring

Fernruf 15

Groß-Destillation

Wein-Großhandlung
◆◆◆◆◆

Alfred Hoffmann



Fleischerei und Wurstfabrik

Krappitz

Ring

Spezialität:

Krappitzer Würstchen
Oke! Wie sind denn die?

Julius Seifert

Feinkost - Kolonialwaren

ff. Röst-Kaffee's

Krappitz O.-S.

Oppelnerstr. 83

Hotel Reichsadler

Fa.: Eduard Stephan

Ring 4

Krappitz

Telefon 24

Gesellschaftsräume

Fremdenzimmer

Autogarage

Central-Heizung

Bürgerliche Küche zu soliden Preisen

Spezialität:

(Gottesberger Wilsner)

Schützenhaus - Krappitz

Besitzer A. Kurasch

Großer schattiger Gesellschaftsgarten, renovierter Saal und Vereinszimmer

Bestgepflegte Getränke / gute Küche / mäßige Preise

Josef Hylla, Landbaulager, Krappitz O.-S.

Fernsprecher 80



Landwirtschaftliche Artikel - Eisen und Baustoffe - Kohlen.

Josef
Ranocha
Krappitz O.S.
Ringecke

Telefon 76

Kolonialwaren

Feinkost

Kaffee-Rösterei

Haus- und Küchengeräte

Landwirtschaftliche

Sämereien

Restaurations

Josef Lissan, Krappitz

Kaufhaus für
Textilwaren
aller Art

Ring Nr. 1

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

Gardinen - Teppiche - Läuferstoffe - Linoleum

Adler-Drogerie

Hans Gach

Krappitz

Ring 17

Photo-Artikel

Albert Szodrot

ff.
Fleisch- u. Wurstwaren

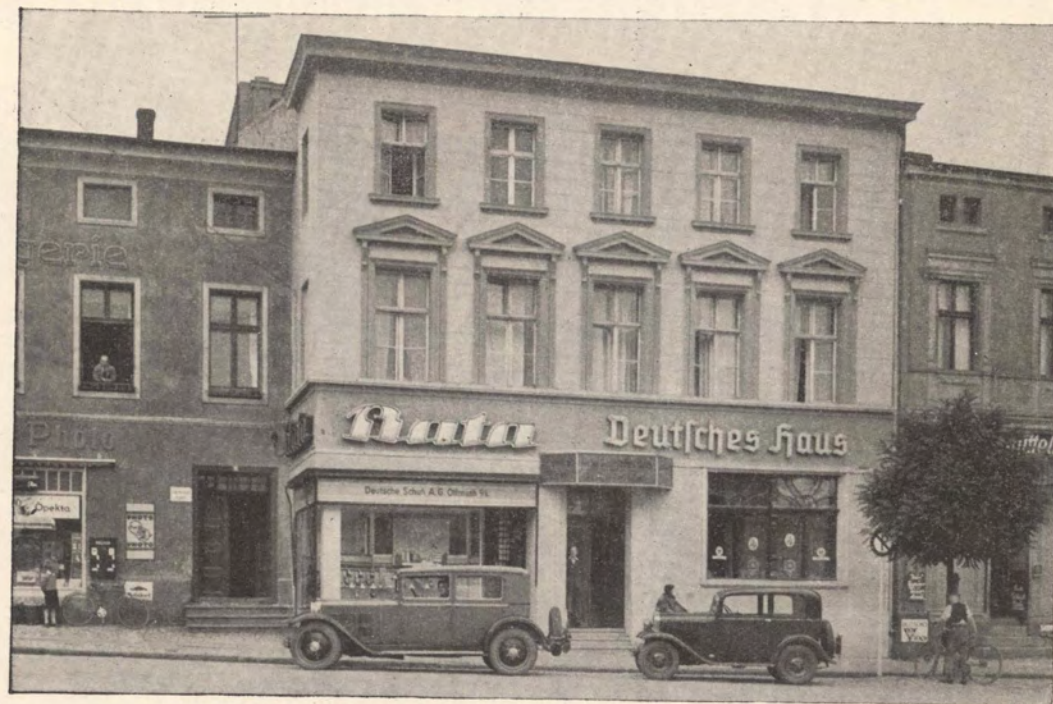


Krappitz

Schmiedestraße 11

Telefon 120

Bürgerliche Küche
—
gut gepflegte Getränke
—
Fremdenzimmer
mit
Warmwasser-Heizung
zu soliden Preisen.
—
Auto
Tag- und Nacht-
Verkehr.
—

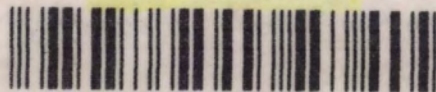


Hotel Deutsches Haus, Krappitz, Ring 16
Besitzer Paul Gabor



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

D 8356



013-008356-00-0